

50 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben Depressionen

Die psychische Gesundheit der Kinder wird zunehmend schlechter: 62% der Mädchen und 38% der Jungen haben inzwischen mittelgradige Depressionen, Angstsymptome und Schlafstörungen und haben sich damit verfünff- bis verzehnfacht. Befragt wurden 1400 Schüler im Alter von 14 bis 20 Jahren in einer neuen Studie der Universität Krets unter Prof. Christoph Pieh. Rund ein Fünftel der Mädchen und 14 Prozent der Jungen haben wiederkehrende suizidale Gedanken, sie denken jeden zweiten Tag daran, Suizid zu begehen. Der Forscher verbindet dies mit einem dringenden Appell, sofort mehr für die psychische Gesundheit der Jungen und Mädchen zu tun. Auch die Jugendlichen sollten die psychischen Probleme ernst nehmen. „Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist ein Zeichen der Stärke und ist gerade in schweren Fällen dringend anzuraten“, erklärte Pieh. Gründe sind die Unsicherheiten während der Coronakrise: Auch die Erwachsenen wissen nicht, wie es weiter geht. Die ganze Gesellschaft fühlt sich hilflos, kaum handlungsfähig und die Kinder umso mehr. Sie werden stiller, leiser oder werden aggressiv. Das Fehlen der sozialen Kontakte ist für Heranwachsende sehr belastend, weil sie für ihre emotionale Entwicklung unabdingbar sind. Eine Studie aus Essen zeigte ähnliche Ergebnisse: Wegen Suizidversuchen mussten 500 Kinder zwischen März und Ende Mai 2021 bundesweit stationär auf Intensivstation behandelt werden. Damit ist die Fallzahl auf das Vierfache im Vergleich vor Corona gestiegen. Eine weitere Studie zeigte Erwachsene als Rollenvorbilder Stabilität vermitteln sollen. Väter haben deutlich mehr Verantwortung für ihre Kinder übernommen. Für die Stabilität der Kinder und Jugendlichen sind dauerhaft geöffnete Schulen wichtig. Für viele Eltern ist es jedoch aufgrund der Dauerbelastung schwierig, ihren Kindern die nötige Stabilität zu geben. Dies verschärft sich nun auch durch die allgemeinen Entwicklungen, die auf die bereits angeschlagenen Eltern trifft und viele Menschen weiter verunsichert. Unterstützungen erhalten Familien durch die Salus-Familienhelfer, die auch zu weiterführenden Netzwerken vermitteln und für die Kinder eine zusätzliche unterstützende Vertrauensperson sind. Wenden Sie sich an uns!

<https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt